https://www.biodiversitylibrary.org/

Bulletin de la Societe imperiale des naturalistes de Moscou

Moscou, Societe imperiale des naturalistes de Moscou, 1829-1917
https://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/4951

t.30:no.1-2 (1857): https://www.biodiversitylibrary.org/item/151429

Article/Chapter Title: Beitrag zur geographischen Verbreitung der fossilen Thiere Russlands. Alte Periode. (Fortsetzung. S. Bulletin 1856. N 4. pag. 555.). Klasse der Cephalopoden
Author(s): Eichwald
Subject(s): Estonia, Paleontology, Cephalopoda
Page(s): Page 192, Page 193, Page 194, Page 195, Page 196, Page 197, Page 198, Page 199, Page 200, Page 201, Page 202, Page 203, Page 204, Page 205, Page 206, Page 207, Page 208, Page 209, Page 210, Page 211, Page 212

Holding Institution: Natural History Museum Library, London
Sponsored by: Natural History Museum Library, London

Generated 10 June 2024 11:12 AM
https://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/1706629i00151429.pdf

This page intentionally left blank.

Beitrag

zur

geographischen Verbreitung der fossilen Thiere Russlands.

Alte Periode.

Von

Dr. Ed. Eichwald.

(Fortsetzung. S. Bulletin 1856. № 4. pag. 555.)

KLASSE DER CEPHALOPODEN.

Der ganz eigenthümliche Bau der *Cephalopoden* entfernt sie von allen vorhergehenden Klassen, vorzüglich von den *Mollusken*, mit denen sie noch immer vereinigt werden; ihre deutlichen, um den Kopf gestellten Füsse mit Saugnäpfen, ihr fleischiger Trichter, ihr eigenthümliches gegliedertes kalkiges Skelet, ihre ganz besonders

entwickelten Sinnes- und Geschlechtsorgane, so wie der merkwürdige Bau des Gefässsystems beweisen hinlänglich, dass sie als eigne Klasse zu betrachten sind, die den Uebergang zu den Gliederthieren vermittelt. Die alte Periode zeigt in den Gebirgsbildungen Russlands nur Arten der zahlreichen Abtheilung der *Tetrabranchiaten* und zwar aus beiden Familien, den *Nautileen* sowohl als auch aus der der *Ammoneen*, während die *Dibranchiaten* gänzlich fehlen.

Fam. *Nautileae.*

Orthoceras.

Orth. duplex Wahl., *spirale* Fisch. et Pand., *giganteum* (non Sow.) Kut.

Findet sich selten um Petersburg, in der Gegend von Pulkowa und Popowa, bei Ropscha, im Trilobitenkalke; bei Reval im Orthoceratitenkalke; auch in Geschieben in der Nähe von Dorpat und Moskwa.

Orth. commune Wahl.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Reval.

Orth. nanum. Die sehr kleine kegelförmig drehrunde Schale ist nach vorn etwas breiter, als hinten, wo der Sipho dicht am Rande liegt; die Siphonaldute scheint sehr dick und der Sipho selbst sehr fein zu sein, wie im *Bactrites* Sandb.; daher sind auch die Ränder der Kammerwände etwas eckig-ausgeschnitten.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Pulkowa.

Orth. telum Urw. Russl. II. Tabl. III. fig. 11.

Findet sich im dichten Kalksteine von Wesenberg.

Orth. vertebrale Schichtsyst. v. Esthld pag. 95.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Reval und im dichten Kalksteine von Wesenberg.

Orth. megastoma. Die sehr grosse etwas dreieckige, von vorn nach hinten zusammengedrückte Schale verschmälert sich nach der Endspitze hin allmälig, ist glatt und hat einen sehr grossen randlichen Sipho, der ebenso zusammengedrückt ist; die Schale ist beinahe 3 Zoll breit, der Sipho in einer Richtung 1 Z. 4 Lin., in der andern nur 1 Z. 1 Lin. dick.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Lyckholm.

Orth. hasta. Die grosse Schale verschmälert sich sehr rasch nach der Endspitze hin, ist kegelförmig, und von vorn nach hinten zusammengedrückt; der randliche Sipho ist sehr gross, unten breit, oben cylindrisch und dann plötzlich sich verschmälernd und in eine Spitze auslaufend, die durchaus nicht mit den *Hyolithen* zu verwechseln ist, wie dies H. *de Verneuil* gethan hat. Die Länge der Schale beträgt 8 Z., ihre Breite an der Grundfläche 2 Z. 2 Lin., nach oben 1 Z. 5 Lin.

Findet sich eben da.

Orth. cochleatum Schlotth., *crassiventre* Wahl.

Findet sich im Korallenkalke und im porösen Dolomite von Oesel, bei Randifer, Hoheneichen, Piddul.

Orth. vaginatum Schlotth., non de Vern.

Die Schale ist fast drehrund, sehr fein quer- und längsgestreift und hat unter allen Arten den grössten Sipho, der die Hälfte des Schalendurchmessers an Breite übertrifft.

Findet sich nur im Orthoceratitenkalke von Reval.

Orth. trochleare His., *vaginatum* (non Schlotth.) de Vern. Russ. in Europa II. Pl. 24. fig. 6. Bronn Leth. geogn. Tab. I. fig. 9. *a* et *b*, *undulatum* Fisch. et Pand.

Die Schale ist wellenförmig gerippt, quergestreift und hat einen sehr kleinen, randlichen Sipho.

Findet sich im Trilobitenkalke von Pulkowa, im Orthoceratitenkalke von Reval, im dichten Kalksteine von Wesenberg u. s. w.

Orth. cancellatum Urw. Russl. II. Tab. III. fig. 9—10.

Die Schale gleicht sehr der vorigen, nur ist sie nicht so drehrund, sondern von vorn nach hinten zusammengedrückt und hat ausser den Querrippen und Querstreifen auch Längsstreifen.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Reval.

Orth. annulatum Sow., *undulatum* His.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Dagö, im porösen Dolomite von Oesel.

Orth. ibex Sow., *annulatum* His.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Lyckholm.

Orth. lineolatum Phill. Palaeoz.

Findet sich im Bergkalke von Kaluga, beim Dorfe Lichwin.

Orth. serpentinum. Die kleine Schale ist keglig-drehrund, jedoch von vorn nach hinten etwas zusammengedrückt, geringelt-gerippt, und quergestreift, die Streifen sind wellig gebogen und sehr genähert, der kleine Sipho ist central.

Findet sich im Dolomite von Kirna.

Orth. acuminatum m. (non Fisch.) Bull. scient. de l'Acad. des Sc. 1840.

Findet sich im Kohlenkalke von Borowitschi im Gouv. Novgorod.

Orth. (Amplexus) ornatum Bull. scient. 1840. l. c.

Findet sich bei Peredki eben da, im Kohlenkalke.

Orth. (Amplexus) decoratum Bull. de Mosc. 1846. Urwelt Russl. III. pag. 108.

Findet sich im obern Grauwackenkalke am Fl. Smotrytsch in Podolien.

Orth. calamiteum Münst.

Findet sich im dichten Grauwackenkalke von Wesenberg und im Dolomite von Kirna in Esthland.

Orth. porosum. Die kleine drehrunde Schale ist fein quergerippt, die Rippen stehen an der Gränze der Scheidewände und werden von einer dicken Scheide bedeckt, die mit vielen kleinen Vertiefungen geziert ist.

Findet sich im obern Grauwackenkalke von Oesel.

Orth. tenuilineatum Sandb.

Findet sich in sehr verwandten Abarten bei Reval.

Orth. obliquum. Die mittelmässig grosse Schale ist kegelförmig, hat sehr schräg aufsteigende Scheidewände und undeutliche Querstreifen auf der Oberfläche, die in entgegengesetzter Richtung laufen; der kleine Sipho ist central.

Findet sich im dolomitischen Kalksteine von Kirna.

Orth. crepitaculum Fisch.

Findet sich im Kohlenkalke von Borowitschi, im Gouv. von Novgorod.

Orth. regulus. Die sehr grosse (an 3 Zoll lange) fast kegelförmige Schale ist von den Seiten etwas zusammengedrückt, längs gestreift, und hat sehr genäherte Scheidewände; die letzte Kammer (die Wohnkammer des Thiers) ist verlängert, stark erweitert und etwas nach hinten gebogen; der grosse Sipho ist randlich.

Findet sich im Orthoceratitenkalke der Insel Dagö.

Orth. regulare Schlotth.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Reval, auch im obern Grauwackenkalke von Gerichow im Altai.

Orth. bacillus Zool. spec. II. Tab. II. fig. 14.

Die sehr lange, allmälig an Umfang zunehmende, an der Grundfläche etwa Zolldicke Schale ist fein punctirt

auf der Oberfläche und unter der Epidermis längsgestreift; der Sipho ist excentrisch.

Findet sich im Chloritkalksteine der Insel Odinsholm.

Orth. centrale His.

Die Schale ist quergestreift und der Sipho central.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Esthland, bei Reval, vorzüglich auf Lyckholm.

Orth. ellipticum Münst.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Dagö, bei Hohenholm, auch im Dolomite von Borkholm in Esthland.

Orth. imbricatum Wahl.

Findet sich in der obern Grauwacke von Schworbe auf Oesel.

Orth. tenue Wahl.

Findet sich im Eurypterenkalke von Roodzeküle auf Oesel.

Orth. ludense Sow.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Odinsholm, jedoch nur in dem Bruchstücke einer sehr grossen Kammer.

Orth. gregarium Sow.

Findet sich im dichten Kalksteine von Wesenberg und im obern Kalksteine von Podolien, am Flusse Zbrutsch.

Orth. striolatum v. Mey.

Findet sich im obern Kalksteine der Grauwackenbildung auf der Halbinsel Schworbe.

Orth. ampliatum. Die keglig-verlängerte und zusammengedrückte Schale enthält nach vorn gebogene, entfernt stehende Scheidewände, die neben dem ziemlich grossen, randlichen Sipho tief quergefurcht sind.

Findet sich im Bergkalke von Karowo, Gouv. von Moskwa.

Orth. Martinianum de Kon.

Findet sich im Bergkalke von Kasatschy Datschy im Ural.

Orth. deliquescens. Die zusammengedrückt keglige Schale ist sehr fein quergestreift, nach oben allmälig sich verschmälernd, die Seiten sind zugerundet, der Sipho liegt dem hintern Rande nahe; die Scheidewände sind sehr genähert.

Findet sich im Bergkalke von Kasatschy Datschy.

Orth. vestitum Fisch.

Findet sich im Bergkalke von Kaluga.

Orth. notatum. Die kegelförmige, sehr verschmälerte Schale ist stark längsgefurcht, etwa 18 Furchen im Umfange, die Scheidewände sind etwas gebogen.

Findet sich im Bergkalke am Flusse Tscherepet, beim Dorfe Tscheremyschina, im Gouv. Kaluga.

Orth. inaequiseptum Phill.?

Diese oder eine andere ihr verwandte Art mit Längsstreifen und deutlichen Ziczacartigen Querstreifen.

Findet sich im Bergkalke von Kasatschy Datschy.

Orth. crenulatum Fisch.

Findet sich im Bergkalke von Kaluga.

Orth. impressum. Die von vorn nach hinten zusammengedrückt kegelförmige Schale hat 2 seitliche Längsfurchen, die Scheidewände sind längsgestreift und der Querdurchschnitt ist eiförmig.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Lyckholm.

Orth. tenuistriatum Münst.

Findet sich im Bergkalke von Nishny Tagilsk.

Orth. perovale Sow.

Findet sich im Bergkalke von Kasatschy Datschy.

Orth. Steinhaueri Sow.

Findet sich eben da.

Orth. exaltatum. Die ganz grade und kegelförmige Schale nimmt sehr allmälig an Umfang zu, hat verhältnissmässig sehr hohe und schmale Kammern, die nur etwas breiter, als hoch sind, und einen centralen Sipho.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Hohenholm auf Dagö.

Orth. declive. Die grosse Schale ist breit kegelig, stark quergestreift, die Querwände nehmen schnell an Umfang zu und werden von einem centralen Sipho durchbohrt.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Lyckholm auf der Halbinsel Nuck.

Orth. carinatum Münst.

Findet sich im Goniatitenschiefer des Domanik an der Uchta im Petschoragebiete.

Orth. subflexuosum Münst.

Findet sich eben da.

Orth. compressiusculum Bull. scient. acad. 1840.

Findet sich im Bergkalke von Borowitschi des Gouv. Novgorod und im weissen Dolomitkalke von Moskwa.

Orth. excentricum Sow.

Findet sich im obern Grauwackenkalke von Ficht auf der Insel Oesel und am Flusse Smotrytsch in Podolien.

Orth. hesperis. Die 3-eckig kegelige Schale nimmt an Breite schnell zu, ist vorn zugerundet, hinten fast flach, jederseits ist sie abgestumpft; die sehr genäherten Scheidewände werden von einem excentrischen Sipho durchbohrt.

Findet sich im Bergkalke von Kaluga.

Orth. cuneolus. Die kleine kegelförmige Schale ist von vorn nach hinten zusammengedrückt, daher breit und im Durchschnitte quer-eiförmig, die beiden Seitenränder sind zugerundet und der Sipho fast randlich.

Findet sich im Dolomite von Kirna in Esthland und auf der Insel Dagö.

Orth. propinquum. Die verlängert kegelförmige Schale ist von den Seiten etwas zusammengedrückt, die Querwände sind einander sehr genähert, wellig gebogen, die Wohnkammer ist sehr verlängert und hat die Länge von 11 Kammern; der excentrische Sipho ist dem Rande sehr genähert.

Findet sich im alten rothen Sandsteine von Orel.

Orth. avus. Die fast drehrunde Schale ist gegen die Endspitze wenig verschmälert, die Kammern sind sehr genähert; der randliche Sipho ist ziemlich gross und zwischen den Kammern, an den Scheidewänden, mit einer Querfurche versehen, wodurch der Sipho fast perlschnurförmig erscheint.

Findet sich im untern Grauwackenkalksteine von Ropscha, in der Nähe von St.-Petersburg.

Trematoceras m.

Ich habe diese Gattung (*) für den *Orthoceras Schlottheimii* von Wissenbach und den *Orth. elegans* Münst. aus der Eifel gegründet; der erstere gehört wegen seines randlichen Siphos allein hieher, während der zweite mit einem Centralsipho nicht die characteristischen Eigenschaften des ersten besitzt und daher nicht zu dieser Gattung, welche, wie es scheint, die HH. *Sandberger* jetzt *Bactrites* nennen (**), gehört. Ich besitze noch eine zwei-

---

(*) Naturhist. Bemerkungen auf einer Reise durch die Eifel. Moskwa und Stuttgart. 1851. pag. 124.

(**) *Bronn* Lethaea geognost. Neue Ausg. Kohlenperiode pag. 478.

te Art aus dem dichten Grauwackenkalksteine von Esthland und will darnach ihre Kennzeichen etwas berichtigen: die Schale ist stumpfdreieckig, von vorn nach hinten stark zusammengedrückt, der Sipho am hintern Rande gelegen und von der Siphonaldute umhüllt, die den Rand der Kammerwände rückwärts einbiegt und hier eine spitzwinklige Rückenbucht (Dorsallobus) bildet, während die Seitenränder deutliche Seitensättel zeigen. Die äussere Gestalt unterscheidet den *Trematoceras* jedenfalls von dem kleinen drehrunden *Bactrites*, der auch andere Sättel und andre Buchten hat.

Tremat. discors. Die kurze, fast halbirt drehrunde Schale ist 11 Lin. breit und von vorn nach hinten nur 6 Lin. dick; sie ist ganz grade und gleicht der Gestalt nach dem *Orth. cuneolus.*

Findet sich im dichten Grauwackenkalke von Wesenberg, sehr selten.

Thoracoceras Fisch.

Thorac. distans Fisch. Bull. de la Soc. des Natural. de Moscou I. 1829. pag. 325.

Findet sich im Bergkalke an der Nara im Gouvern. Moskwa.

Hemiceras Schichtensyst. v. Esthl. pag. 100.

Die *Hemiceratiten* habe ich nur einmal in den tiefsten Schichten eines festen Sandsteins auf der Insel Odinsholm in sehr unvollständigen Exemplaren beobachtet und weiss immer noch nicht die genaue Stellung dieser Körper anzugeben.

Hemic. angulatus.

Findet sich in einige Zoll langen Bruchstücken auf Odinsholm.

Hemic. compressus.

Findet sich eben da.

Gomphoceras Sow., *Apioceras* Fisch.

Gomph. (Phragmoceras) conulus. Bull. de Mosc. 1846.

Findet sich im dichten Grauwackenkalksteine von Wesenberg.

Gomph. lagena. Die fast keglige Schale ist von hinten nach vorn zusammen gedrückt, die Scheidewände sind unterbrochen; mehrere, einander genähert, nehmen die verschmälerte Endspitze ein, während eine Scheidewand davon weit abliegt und der Wohnkammer genähert ist.

Findet sich im Bergkalke des Dorfes Slobodka, unfern der Stadt Tarussa.

Gomph. elongatum. Die verlängerte Schale ist nach der Wohnkammer hin allmälig erweitert, die Scheidewände sind wellig gebogen, die Oberfläche ist längsgestreift und der ziemlich grosse Sipho dem Rande genähert.

Findet sich im Pentamerenkalke von Kattentak in Esthland.

Gomph. Eichwaldi de Vern.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Reval und von Pulkowa.

Gomph. pyriforme Sow.

Findet sich im obern Grauwackenkalke am Ylytsch im Ural und bei Orynin im Podolien.

Gomph. bolbus. Die birnförmige Schale hat einen randlichen Sipho; der Steinkern ist nur etwas länger, als

breit und von vorn nach hinten zusammengedrückt: die Oberfläche ist mit einigen grossen Vertiefungen bedeckt, wodurch er sich vom *Gomph. subpyriforme* aus Sachsen unterscheidet.

Cyrtoceras Goldf.

Cyrtoc. undatum. Die fast 3 Zoll lange, keglig-drehrunde Schale verschmälert sich allmälig nach der Endspitze hin und ist etwas umgebogen; die Oberfläche ist wellig quergestreift und der Sipho fast randlich.

Findet sich in der obern Grauwacke von Pühalep auf Dagö.

Cyrtoc. substriatum. Die $3\frac{1}{2}$ Zoll lange, fast keglige Schale ist etwas gebogen, an Umfang allmälig zunehmend, etwas zusammengedrückt und der Durchmesser ist quereiförmig; der randliche Sipho ist sehr klein.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Dagö, in der Nähe von Hohenholm.

Cyrtoceras laeve (non Sow.) Urwelt Russl. II. Tab. III. fig. 5, 6.

Diese Art ist wahrscheinlich ohne Kammern und gehört daher nicht hieher, sondern zu *Ecculiomphalus (Ec. corniculum* m.*)* unter die *Gasteropoden.*

Findet sich in der untern Grauwacke von Pulkowa.

Cyrtoc. novemangulatum de Vern.

Findet sich im Bergkalke von Kasatschy-Datschy.

Cyrtoc. falcatum Schlotth.

Findet sich im Orthoceratitenkalke von Reval.

Cyrtoc. falcigerum. Die etwas gebogene Schale nimmt nach der Endspitze hin allmälig an Umfang ab, hat dicke, schräge Rippen, die nach der Rückseite hin aus einander gehen; sie gleicht sehr dem *Cyrtoc. arduense* Stein.

Findet sich im obern Grauwackenkalksteine der Insel Oesel.

Cyrtoc. ibex Sow.

Findet sich im untern Grauwackenkalke der Insel Dagö.

Cyrtoc. subcostatum. Die bogenförmig gekrümmte Schale ist von der Seiten zusammengedrückt und auf der Oberfläche dicht schräge gestreift.

Findet sich im Bergkalke am Flusse Tscherepet beim Dorfe Tschernischina, im Lichwinschen Kreisc.

Cyrtoc. complanatum. Die von den Seiten sehr stark zusammengedrückte Schale ist sehr flach und breit, die Kammern sind sehr hoch und wenig zahlreich.

Findet sich im untern Orthoceratitenkalke von Lyckholm.

Cyrtoc. semicirculare. Die halbkreisförmig gebogene Schale erweitert sich allmälig, ist im Querdurchmesser kreisförmig, $2\frac{1}{2}$ Lin. breit an der Grundfläche, und $1\frac{1}{2}$ Lin. an der verschmälerten Endspitze; der Sipho ist central.

Findet sich im Bergkalke von Kasatschy-Datschy.

Cyrtoc. breve Sandb.

Findet sich im dichten Grauwackenkalke von Wesenberg.

Cyrtoc. simplex. Die von den Seiten zusammengedrückte Schale ist beiderseits etwas gewölbt, am vordern Rande zugerundet erweitert, am hintern verschmälert; der Sipho ist randlich.

Findet sich im Dolomitkalke von Kirna.

Cyrtoc. paradoxum. Die grosse, wenig gebogne und von den Seiten zusammengedrückte Schale hat einen grossen randlichen Sipho, von einer dicken Siphonaldute umhüllt; der Sipho scheint perlschnurförmig.

Findet sich im Pentamerenkalke von Kattentak in Esthland.

Cyrtoc. eximium. Die grosse, dicke Schale ist fast keglig, etwas gebogen, von den Seiten zusammengedrückt; die Wohnkammer ist sehr gross; der grosse Sipho ist eiförmig, doppelt und an der Bauchseite gelegen.

Findet sich im untern Grauwackenkalke auf Lyckholm.

Cyrtoc. (Phragmoceras) conicum Schichtsyst. v. Esthld. pag. 100.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Odinsholm.

Cyrtoc. Odini. Die verlängerte, gegen die Grundfläche hin sehr rasch erweiterte Schale ist nach den Endspitze hin etwas gebogen, die Kammern sind hoch und viel zahlreicher, als in der vorhergehenden Art, deren Wohnkammer grösser ist, als alle Kammern zusammen genommen; der Sipho ist fast in der Mitte; der Durchmesser ist quereiförmig, die Spitze wenig gebogen, fast wie im *Cyrtoc.* (Orth.) *unguis* Phill. aus dem Bergkalke, dem die Art sehr gleicht.

Findet sich im untersten Grauwackenkalksteine von Odinsholm.

Cyrtoc. compressum Sow.

Findet sich im untern Grauwackenkalksteine von Dagö.

Cyrtoc. priscum. Die kleine fast drehrunde, oben und unten gleich breite Schale ist von den Seiten zusammengedrückt, die zahlreichen Kammern sind gleich hoch; der Sipho ist am Rücken, hart am Rande.

Findet sich im untern Grauwackenkalksteine von Dagö.

Cyrtoc. affine. Die 4-seitige Schale hat die beiden Seiten sehr hoch, den Rücken gewölbt und die Bauchseite fast flach; die Kammerwandränder machen beiderseits einen deutlichen Seitensattel; der Sipho scheint dem breiten Rücken genähert zu sein.

Findet sich im Bergkalke an der Prikscha im Gouv. Novgorod.

Cyrtoc. Archiaci Vern.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Dagö, auch bei Reval.

Cyrtoc. oryx. Die mittelmässig grosse Schale nimmt sehr schnell an Umfang zu, wodurch die Grundfläche plötzlich erweitert wird; der Durchmesser bildet eine Ellipse; der kleine Sipho ist randlich.

Findet sich in der untern Grauwacke von Dagö.

Cyrtoc. nanum. Die kleine wenig gebogene, allmälig erweiterte und zusammengedrückte Schale hat einen randlichen Sipho an der Rückenseite.

Findet sich im dichten Grauwackenkalksteine von Wesenberg.

Cyrtoc. multiseptatum F. Röm.

Findet sich im Bruchstücke der grossen Wohnkammer im Dolomite von Kolpino.

Cyrtoc. subdepressum. Die etwas flachgedrückte Schale hat ziemlich schnell zunehmende Umgänge mit zugerundetem Rücken und etwas zugerundeten Seiten, der Sipho ist excentrisch, dem Rücken genähert.

Findet sich im Bergkalk des Lichwinschen Kreises des Gouv. Kaluga.

Cyrtoc. pollex. Die kleine, kegelförmige, sehr schnell gebogene Schale hat etwas entfernt stehende Kammerwände und einen sehr kleinen randlichen Sipho am Rücken; die Art gleicht sehr der folgenden, nur ist sie stärker gebogen und enthält viel näher gelegne Kammern.

Findet sich im Bergkalke von Kasatschy Datschy.

Cyrtoc. unguis Phill.

Findet sich im Bergkalke von Borowitschi im Gouv. Novgorod.

Cyrtoc. curtum. Die kleine fast unmerklich gebogene Schale ist von den Seiten etwas zusammengedrückt, von

aussen stark quergestreift und mit grossem randlichen Sipho versehen.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Pulkowa.

Phragmoceras Brod.

Phragmoc. ventricosum Sow.

Findet sich in dem untern Grauwackenkalke von Hohenholm auf Dagö und von Lyckholm auf Nuck.

Phragmoc. bicarinatum Sandb.

Findet sich eben daselbst.

Gyroceras Herm. de Mey.

Gyroc. elegans. Die etwas niedergedrückte Schale hat weit abstehende Umgänge, der obere äussere Rand ist etwas zugeschärft, und der untere innere mit einer Längsrippe versehen; ausserdem verlaufen kurze Querstreifen über jenen obern äussern Rand unter einem spitzen Winkel; die Oeffnung der Wohnkammer ist fast kreisförmig.

Findet sich in dem untern Grauwackenkalke von Lyckholm auf Nuck.

Lituites Breyn.

Lituites convolvens Schlotth.

Findet sich im Orthoceratitenkalksteine von Reval und Odinsholm.

Lituit. antiquissimus Urwelt Russl. II. Pl. III. fig. 16, 17.

Findet sich im dichten Grauwackenkalkstein von Halljall und Wesenberg.

Lituit. rarospirus Schichtensyst. v. Esthld.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Odinsholm.

Lituit. Odini Schichtsyst. v. Esthld.
Findet sich eben daselbst.

Lituit. ibex Sow.
Findet sich im sehr harten, untern Grauwackenkalke von Dagö.

Lituit. cornu arietis Sow.
Findet sich im untern Grauwackenkalke von Odinsholm und Erras.

Lituit. incongruus Schichtensyst. v. Esthld.
Findet sich im untern Grauwackenkalke von Odinsholm.

Nautilus L.

Nautil. canaliculatus. Die niedergedrückte, viel breitere, als hohe Schale hat längsgefurchte Umgänge; es sind an 9—10. Furchen auf dem flachen, nur etwas gewölbten Rücken; die Seiten sind sehr abschüssig und die Ränder sehr scharf; die Kammern sind niedrig.
Findet sich im Bergkalke an der Prikscha im Gouv. Novgorod.

Nautil. bicarinatus de Kon.
Findet sich im Bergkalke von Kasatschy-Datschy.

Nautil. regulus. Die sehr grosse Schale ist über $7\frac{1}{2}$ Zoll hoch, die Umgänge sind breiter, als hoch; der letzte Umgang ist 4 Z. breit und 3 Z. hoch; die Umgänge nehmen allmälig zu; der Querdurchschnitt ist elliptisch, und die Bauchseite ebenfalls gewölbt, wodurch er sich von der folgenden Art unterscheidet, deren Bauchseite ausgehöhlt ist; der Sipho ist central.
Findet sich im Bergkalke von Alexin im Gouv. Tula.

Nautil. ingens Mart.
Findet sich im Bergkalke von Kaluga.

Nautil. sulcatus Sow.

Findet sich im Bergkalke an der Bystritza im Gouv. von Novgorod.

Nautil. depressus Schichtensyst. v. Esthland pag. 106.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Hohenholm auf Dagö, von Odinsholm und in der Nähe von Pulkowa.

Nautil. cyclostomus Phill.

Findet sich im Bergkalke von Kasatschy-Datschy.

Nautil. Tscheffkini de Vern.

Findet sich ebendaselbst.

Nautil. tuberculatus Sow.

Findet sich im Dolomite an der Bystritza und der Prikscha im Gouv. von Novgorod.

Nautil. ammoneus. Die Umgänge der Schale nehmen allmälig an Umfang zu, sind von den Seiten etwas zusammengedrückt; der etwas gewölbte Rücken ist ausgebuchtet-gestreift; beide Seiten der Umgänge sind mit Quer-Rippen bedeckt, die entfernt stehen und von einem Längskiel begränzt werden.

Findet sich im Bergkalke von Kasatschy-Datschy.

Nautil. decurrens. Diese kleine niedergedrückte Schale hat schnell an Umfang zunehmende Umgänge; die Ränder sind schneidend und an den Seiten ziehen sich etwas undeutliche Längsfurchen hin, die mit feinen Strichen abwechseln.

Findet sich im untern Grauwackenkalke von Pulkowa.

Nautil. biangulatus Phill.

Findet sich im Bergkalke am Flusse Prikscha im Gouv. Novgorod.

Nautil. carinatus Bull. scient. de l'Acad. des Sc. 1840.

Findet sich eben daselbst.

Nautil. excentricus. Die niedergedrückte Schale nimmt sehr schnell an Breite zu, so dass der letzte Umgang noch einmal so breit ist, als der vorhergehende; der Rücken ist breit und gewölbt, der Nabel tief und eng.

Findet sich im Bergkalke im Gouv. Tula, im Kalkstein der Wasserschnellen der Wolga.

Nautil. teres Schichtensyst. v. Esthld pag. 105.

Findet sich im untern Grauwackenkalk von Odinsholm.

Clymenia Münst.

Clymen. flexuosa Münst.

Findet sich im untern Grauwackenkalksteine der Insel Dagö, bei Hohenholm.

Clymen. bisulcata m.

Die kleine radförmige Schale ist knotig-gerippt, die 7 Umgänge umfassen sich tief, sind breiter, als hoch, haben einen ziemlich flachen Rücken und an den Seiten 2 Längsfurchen; der flache Nabel ist sehr gross, die Oeffnung fast halbkreisförmig.

Findet sich im rothen Grauwackenkalke von Gerichoff im Altai.

Fam. *Ammoneae.*

Goniatites de Haan.

Goniat. cinctus Braun.

Findet sich mit einigen *Aptychusartigen* Körpern im

Domanikschiefer der obern Grauwacke an der Uchta im Petschoragebiete.

Goniat. strangulatus Keys.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. retrorsus Buch.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. acutus Münst.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. bisulcatus Keys.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. uchtensis Keys.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. ammon Keys.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. sphaericus Sow. und *Barbotanus* de Vern.
Findet sich im Bergkalke von Kasatschy-Datschy.
Goniat. diadema Goldf.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. Jossae de Vern.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. cyclolobus Phill.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. Kingianus de Vern.
Findet sich im Kohlenkalke von Artinsk im Ural.
Goniat. Koninckianus de Vern.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. Orbignyanus de Vern.
Findet sich ebendaselbst.
Goniat. Sobolewskianus de Vern.
Findet sich ebendaselbst.

Goniat. falx. Die ziemlich grosse, von den Seiten zusammengedrückte Schale ist auf dem flachen Rücken längsgefurcht, und mit Knoten an beiden Seitenrändern geziert; die Knoten laufen in schiefe Rippen aus, die in der Mitte der Umgänge allmälig verschwinden. Ich kenne nur das Bruchstück des letzten Umganges dieser Art, die in mancher Hinsicht der vorhergehenden gleicht, von der sie sich jedoch durch den flachen Rücken und die seitlichen Knoten hinlänglich unterscheidet.

Findet sich mit den vorhergehenden im Bergkalke des Berges Kaschkabasch bei Artinsk.

(Fortsetzung folgt.)